



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

291 (23.12.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253673)

Stapfenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Hauptstraße 3 (Knlage), Einzelheft: Otto Meyer, 6024 Heidelberg, Geiselberg, Fuhrenstraße 15, Telefon 4042. **Stapfenkreuz-Banner** Schriftleitung: P. S. 13a, Telefon 31 471. **Das Stapfenkreuz-Banner** erscheint einmal wöchentlich und kostet monatlich 1,10 RM.; bei halbjährlicher Bestellung 5,50 RM.; bei vierteljährlicher Bestellung 2,75 RM.; bei Bestellungen während der Sommer- und Winterspausen erhöht sich der Betrag um 10 Pfg. Bestellungen während der Sommer- und Winterspausen erhöhen sich um 10 Pfg. **Bestellungen** (auch durch höhere Gehalts) verfahren, durch Teilsendung aus dem Ausland, freigelegt erhaltene Bestellungen sind ohne Zuschlag.

Mannheim, Freitag, 23. Dezember

Anzeigen: Die Stapfenkreuz-Blättervertriebsstelle 15 Pfg. Die Stapfenkreuz-Blättervertriebsstelle im Vertrieb 40 Pfg. Die Stapfenkreuz-Blättervertriebsstelle 6 Pfg. **Die Stapfenkreuz-Blättervertriebsstelle** nach auftragnehmendem Text, Schrift der Druckvermittlung: 10 Pfg. **Anzeigen-Entwurf:** Hermann P. S. 13a, Telefon 31 471; **Schulung- und Verbreitung:** Geiselberg, Hauptstraße 15; **Vertrieb:** Geiselberg, Fuhrenstraße 15; **Vertriebsstellen:** Die Volksgemeinschaft, Hauptstraße 3/4. **Das Stapfenkreuz-Banner** erhaltene Bestellungen sind ohne Zuschlag.

Für den ganzen Winter:

Sieben Mark — das ist die Winterhilfe v. Schleichers

Berlin, 22. Dez. (Eig. Bericht). Winterhilfe! Winterhilfe und nochmals Winterhilfe! Wie eine Wollschaf des Heils und der Erlösung geistert dieses Wort als Riesenschlagzeile durch die deutsch geschriebene jüdische Presse. Der ahnungslose Staatsbürger nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis und ist glücklich, über die „große soziale Tat“ des Kanzlergeneral. Es ist notwendig, diese Winterhilfe-Pöbelsche, die wie ein Glücksrausch weiße Schichten unseres Volkes ergreifen hat, auf das Maß der Wirklichkeit zurückzuführen. Dabei ist zu bemerken:

An Stelle der vom Haushaltsausschuss des Reichstages beschlossenen Winterhilfe wartete das Reichskabinett mit seinem Gegenanschlag auf. Es muß schonungslos gesagt wer-

den: War bereits der Beschluß und der Weg, den der Haushaltsausschuss wies, Stückwerk im Sinne der Almosensfürsorge, aber immerhin ein Vorschlag die größten Härten auszuschalten, so ist

die Winterhilfe der Reichsregierung geradezu hämmersch.

Ganze 47 Millionen sind beschlossen, der Not zu steuern, 6,5 Millionen Unterstützungsempfänger sollen sich darin teilen;

für jeden Kopf also rund 7.— RM. ungerechnet die Angehörigen.

Was soll man zu einer solchen „Hilfe“ sagen? Vergleichen an den Entlohnungen der Papenregierung für die Banken und Unter-

nehmer, die insgesamt mit 2 Milliarden veranschlagt werden, spottet dies Ausmaß der Winteraktion geradezu jeder Beschreibung. Das deutsche Volk aber ist bereit so verarmt und entsezt, daß selbst diese Erleichterung als solche empfunden wird. Dabei besteht die Winterhilfe nicht einmal in direkter Unterstützung, sondern geht den Umweg über eine Verbilligungsaktion, die allerdings grundsätzlich bejaht und als richtig anerkannt werden muß. Die Gefahr ist nur, daß die Verwaltungsbürokratie sich hier wiederum erschwerend einschaltet, sobald der Grundgedanke, die Hilfe, völlig verblasst.

Während auf nationalsozialistischen Antrag im Haushaltsausschuss die Mittel und Wege gezeigt wurden, die Naturalien für die Winterhilfe zu schaffen, vermischt man dies bei der Regierungsvorstellung vollkommen. Es bleibt also dabei, daß die Steuererleichterung von den betroffenen Steuerzahlern Bargeld verlangt, wie dies der „Gralspäher“ der Währung fordert. Es bleibt dabei, daß die Notleidenden nicht völlig von der dringendsten Sorge befreit werden, die Steuerhaldner ihre Waren nicht loschlagen können. Das Kabinett Schleicher hat mit dieser Winteraktion jede Fala Morgana zerschlagen, die ganz Naive sich von seinen sozialpolitischen Leistungen vormachten.

Was müssen die Siegerstaaten an Amerika zahlen?

12. Dezember. Nach dem Abkommen von Vancoune ist die deutsche Reparationsschuld auf 3 Milliarden Mark begrenzt. Die Siegerstaaten wollten damals, daß auch Amerika den Zahlungsausfall für ihre Schulden verlängern werde. Daran ist nichts geworden. Sie müssen am 15. Dezember die fällige Rate zahlen, zum erstenmal aus eigener Tasche, da sie bisher auf Deutschland zurückgriffen. Es betragen seit Inkrafttreten des Youngplans die Gesamtschulden Englands 41,3 Milliarden (Rate am 15. Dezember: 30,8 Millionen), Frankreichs 29,2 Milliarden (31,1 Millionen), Belgien 8 Milliarden (7,9 Millionen), Italiens 10 Milliarden (5,2 Millionen), Jugoslawiens 0,4 Milliarden und Rumaniens 0,3 Milliarden Mark.

Das Reich zwingt Thüringen zur Schlachtsteuer

(Eigent. Drahtbericht).

Weimar, 22. Dezember.

Bei den letzten Verhandlungen des Thüringer Landtages wurde immer wieder die Not des thüringischen Volkes geschildert, und immer wieder erklang der Ruf: Regierung hilf! Alle diese Reden waren völlig überflüssig; die nationalsozialistische thüringische Regierung ist sich, wie kann eine andere, ihrer Verantwortung bewußt. Die nationalsozialistischen Minister waren es, die als erste lagenlang Kolonnen bereiteten. Staatsminister Soudel gab in einem erschütternden Rundfunkvortrag der Öffentlichkeit kund von der Not. Mit allen Kräften versuchte die Regierung, Mittel zu verlangen. Sie hat sich in einer großen Anzahl von Anfragen an die Öffentlichkeit gewandt, um durch die Opferfreudigkeit der noch Arbeit und Brot habenden Volksgenossen Geld zu bekommen. Man hat über die Welle der Hilfe gebittet, aber keiner der Abgeordneten im Thüringer Landtag hat auch nur einen einzigen Weg gezeigt, wie man die erforderlichen Mittel anders beschaffen könnte. Die

Linke hat geschwiegen oder höchstens unbrauchbare Agitationsentwürfe eingebracht.

Mit dem den Nationalsozialisten eigenen Verantwortungsbewußt sind die drei thüringischen Minister an die Arbeit gegangen. Sie haben Gehaltserhöhungen für die Beamten abgelehnt und das Rollensystem wieder befestigt, für die Bürgersteuer wurde die Höchstgrenze auf 750 Prozent festgesetzt, obwohl zahlreiche Gemeinden das Doppelte Höchstes forderten. Die thüringische Regierung hat die marxistische Forderung auf Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer nachdrücklich abgelehnt. Thüringen hat immer noch die niedrigsten Landessteuern, deren Erhöhung, will man nicht die thüringische Wirtschaft völlig vernichten, ausgeschlossen ist.

Thüringen war das einzige deutsche Land ohne Schlachtsteuer.

In Verfolg ihrer Hilfsmahnahmen legte die thüringische Regierung dem Landtag ein 5-Millionen-Arbeitsbeschaffungsprogramm vor, das vorwiegend

(Fortsetzung Seite 2 unten)

Zwischen den Schlachten

Von Dr. Otto Dietrich.

Die nationalsozialistische Bewegung ist in einen neuen Kampfabchnitt eingetreten. Der Außenstehende, der den tieferen Sinn und die große nationalpolitische Bedeutung der Bewegung noch gar nicht erfasst hat, weiß diesen, durch den fortschreitenden Entwicklungsprozess des politischen Geschehens in Deutschland bedingten Uebergang in eine neue Phase des Kampfes nicht anders zu deuten, als einen Stillstand des nationalsozialistischen Vormarsches. Mit kleinen Geiseln kann man nicht rechten! Denn der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung für die Wiederherstellung der deutschen Nation und einen neuen deutschen Staat ist ein so beispielloses gigantisches, weltanschaulich und politisch revolutionäres Ringen, daß es weder mit den kleinen Rahmen nachkommender Opportunitätspolitik gemessen, noch von dem herkömmlich-begrenzten Horizont unserer bürgerlich politischen Lebens begriffen werden kann. Man muß es hier, wie immer, den Tatkraften und kommenden Ereignissen überlassen, diese ewig Oeffrigen eines Besseren zu belehren.

Daß unser Kampf um die politische Führung der Nation niemals auf der Ebene geführt werden muß, auf der die größten Erfolgsmöglichkeiten liegen, ist selbstverständlich. Der Kampf um die Parlamente hat die NSDAP im letzten Jahre zur weitaus stärksten Partei Deutschlands emporgetragen und ihr gleichmäßig ungeheure, im Volke schlummernde Energien zugeführt. Es darf ein für allemal festgeschrieben werden, daß es der NSDAP auf diesem Wege gelingen ist, das Recht auf die Regierungsführung zu erkämpfen. Daß sich der Reichspräsident bewegen ließ, ihr dieses Recht nach dem 31. Juli und dem 6. November — vorzuenthalten und die Spielregeln der Demokratie in dem Augenblick außer Kraft zu setzen, in dem die NSDAP die verfassungsmäßigen Trümpler in ihre Hand gebracht hatte, kann den auf dem parlamentarischen Frontabschnitt erzielten absoluten Erfolg nicht verkleinern. Wenn auch die unmittelbare Realisierung dieses Erfolges durch die unsichere Kampfesweise ihrer politischen Gegenspieler verhindert wurde, so wird doch die Zukunft erweisen, daß dieser Schwachzug für das Endspiel nicht ihre, sondern unsere Position stark gemacht hat. Auch in der Politik entscheidet nicht das Schwach! sondern das Maß!

Durch die Weigerung des Reichspräsidenten, den Führer der nationalsozialistischen Bewegung mit der von ihm vorgeschlagenen Regierungsbildung zu betrauen, ist der Schwerpunkt des politischen Kampfes aus der parlamentarischen-verfassungsmäßigen Ebene in einen neuen Kampfabchnitt, auf die Ebene der reinen Machtpolitik verlagert worden. Allerdings ist die Kanzlerschaft des Reichswehrministers nur ein äußeres Zeichen dieser Umgruppierung. Denn gerade der Vertreter der Wehrmacht, Herr v. Schleicher, weiß so gut wie wir, daß heute die Macht der Staaten nicht auf den Bajonetten begründet ist, sondern auf den Energien und dem politischen Kraftreservoir, das dahintersteht und die Wehrmacht trägt. Aber Herr v. Schleicher weiß nicht nur — mehr als je ein Kanzler vor ihm! —, daß man national in Deutschland ohne die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung nicht regieren kann, sondern ebensoviel, daß die nationalsozialistische Bewegung ohne die Kanzlerschaft ihres Führers — um des Volkes willen! — nicht zu haben ist.

Daß Herr v. Schleicher aus dieser klaren Erkenntnis dem Reichspräsidenten gegenüber nicht die selbstverständlichen Konsequenzen zieht, das wird das Verhängnis auch seiner Kanzlerschaft sein.

Wir Nationalsozialisten sehen klar, wohin der von der Wilhelmstraße eingeschlagene Weg führt und führen muß: Zum politischen

Polnischer Geschäftsführer für die deutsche Ostsiedlung

Das duldet die autoritäre Regierung — Weitere Enthüllungen stehen noch bevor

Berlin, 22. Dez.

Vor dem Berliner Arbeitsgericht fand gestern eine aufsehenerregende Gerichtsverhandlung statt, die erschreckende Einblicke in skandalöse Zustände bei einer „ostdeutschen“ Siedlungsgesellschaft gewährte, als deren Geschäftsführer ein Pole (!) fungiert.

Ein Dr. Hirsch hatte gegen die sogenannte „Ostdeutsche Siedlungs- und Treuhandgesellschaft“, deren Anteile zu 50 Prozent dem preussischen Landwirtschaftsministerium (!) gehören, wegen seiner Entlassung eine Klage angehängt.

Er behauptet, entlassen worden zu sein, weil er über gewisse Zustände in der Gesellschaft zu gut informiert gewesen sei. Es handele sich hier um Vorgänge, mit denen sich das Reichswehrministerium sogar im Interesse der Spionageabwehr bereits habe beschäftigen müssen.

Der Geschäftsführer der Siedlungsgesellschaft, der polnische Staatsangehörige Dr. Doh, hat bei der Gesellschaft auch seinen Bruder angestellt —

der Vorsitzende eines polnischen Klubs in Berlin und ständiger Gast bei der polnischen Botschaft ist.

Dr. Hirsch bezeichnete die Tatsache als besonders empörend, daß ausgerechnet einer Organisation, welche die Siedlungstätigkeit an der deutschen Ostgrenze zur Schaffung eines nationalen Volkswerkes gegen Polen zu fördern bestimmt sei, ein Pole vorstehe, der aus Galizien stamme und ausdrücklich für Polen optiert habe.

Da sei es schließlich auch kein Wunder, wenn unter seiner Geschäftsführung an verschiedenen Stellen nicht Deutsche, sondern Polen angestellt worden seien!

Wenn diese Behauptung zuträfe, dann würden also die preussischen Steuerzahler auf dem Umweg über diese famose Gesellschaft ihr Geld für die polnische Kolonisierung Ostpreußens zur Verfügung stellen! Daß solche und ähnliche Zustände unter der schwarzen Herrschaft an der Tagesordnung waren, war ja längst bekannt, erstaunlich ist es nur, daß eine „nationale Konzentration“ die das deutsche Volk mit so viel Versprechungen

N.S.-Funk

Der Reichspräsident hat den dänischen Hauptmann Lembourn, der wegen Spionage vom Reichsgericht zu einer mehrjährigen Strafe verurteilt worden war, anlässlich des Weihnachtstages begnadigt. Der Reichspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht deshalb Gebrauch gemacht, weil die hochbetagten 80-jährigen Eltern fränkllich sind und ihnen Gelegenheit gegeben werden soll, noch einmal das Weihnachtstfest mit ihrem Sohn zu erleben.

Die Halbinsel Chalkidike wurde am Mittwoch erneut von starken Erdbeben heimgesucht. In Saloniki wurden gleichfalls Erdbeben verspürt, die von langer Dauer waren.

Die japanische Stadt Itogawa wurde von einem gewaltigen Großfeuer heimgesucht, dem 500 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Die Zahl der Opfer wird mit zehn angegeben.

Der mexikanische Außenminister Dr. Manuel Tellez ist zurückgetreten.

Als erste Sendung des deutsch-ägyptischen Austauschabkommens trafen in Kairo 5000 Tonnen Kunstdünger aus Deutschland ein, die gegen Baumwolle ausgetauscht werden.

Der neu gewählte chilenische Kongress hat Arturo Alessandri zum verfassungsmäßigen chilenischen Präsidenten ernannt.

Ein französischer Transportdampfer, der von Kopenhagen nach Boulogne unterwegs war, geriet im Golf von Gascogne in einen heftigen Sturm und mußte von der 70köpfigen Besatzung verlassen werden. Zwei in der Nähe befindliche Dampfschiffe übernahmen die Schiffbrüchigen. Das Schiff kann wahrscheinlich nicht mehr gerettet werden.

An die Wand mit diesen Burlichen!

Verhaftung der Zigaretten-Juden Bergmann

Millionen ins Ausland verschoben

Dresden, 22. Dez. Die die Telegraphenlinien erfährt, sind am Donnerstag vormittag auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Dresden die Inhaber der Zigarettenfabrik Hans Bergmann, Generaldirektor Carl Bergmann und Direktor Sigmund Bergmann, verhaftet worden.

Die Brüder Bergmann waren bisher Hauptaktionäre der Hans Bergmann Zigarettenfabrik A.G. Nachdem der Reichsmarschall-Konferenz auf die Ausübung einer Option auf das Bergmann-Zigarettengeschäft verzichtet hatte, ist sodann das Aktienkapital auf die British-American Tobacco Co. bezogen, deren Hamburger Tochtergesellschaft übergegangen. Wie wir weiter erfahren, haben diese beiden jüdischen Ganner mehrere Millionen Mark ins Ausland verschoben.

Mordtat in einem memelländischen Dorf

Memel, 22. Dez. (Tel.) Donnerstag früh wurde in dem memelländischen Dorf Grabuppen ein bestialischer Mord entdeckt. Als der Besitzer Schnell sein 30-jähriges Dienstmädchen Emilie Katschke wecken wollte, war die Kammer des Mädchens leer. Man durchsuchte das ganze Gehöft und fand das Mädchen im Viehstall ermordet an. Der Kopf war fast ganz vom Rumpfe getrennt. Neben der Leiche fand man eine schwere Kartoffelhacke, an der Blutspuren und Haare des Mädchens klebten. Dem Mord muß ein erbitterter Kampf vorausgegangen sein. Die Kriminalpolizei nahm den 17-jährigen Russen Ewald Wajeleit fest.

an dessen Kleidern frische Blutspuren bzw. frisch gewaschene Stellen gefunden wurden. Zwischen dem Russen und der Ermordeten bestand seit langem eine heftige Feindschaft.

Zwei kommunistische Funktionäre verhaftet

Glöblich-Abend, 22. Dez. Die das Polizeipräsidium mitteilt, hat die politische Polizei in den letzten Tagen bei einer Reihe von kommunistischen Funktionären Hausdurchsuchungen vorgenommen. Der Organisationsleiter der KPD in Glöblich-Abend, Bateles, und der politische Leiter Penzen wurden festgenommen und dem Richter vorgeführt, der ihnen beide Haftbefehle wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat erließ. Es handelt sich um Verleumdungsbehauptungen bei der Polizei.

Streikbeschluss in Hamburg

Hamburg, 22. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Im Tarifstreik des Hamburger Gastwirtschaftsverbandes, über dem wir berichteten, haben die Urabstimmungen der Angelegten eine 9/10 Mehrheit für einen Streikbeschluss ergeben. Am Donnerstag wird der letzte Versuch unternommen werden, den Streik zu verhindern. Die Lage ist nach wie vor außerordentlich ernst.

Großfeuer im Weihenfelder Schloß

Weihenfeld, 22. Dez. Heute früh in der dritten Morgenstunde brach im Weihenfelder Schloß ein Großfeuer aus, als dessen Ursache wahrscheinlich Kurzschluss in der im Schloßurm untergebrachten Funktion der Polizei anzusehen ist. Außer der Weihenfelder Feuerwehr eilten auch noch die Feuerwehren aus Halle, Penza und anderen umliegenden Orten herbei. Der Schloßurm brannte vollständig nieder. Nach viereinhalbstündiger Arbeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, doch sind die Feuerwehren noch in voller Tätigkeit. Der Sachschaden ist sehr groß. Das Weihenfelder Schloß, die sogenannte Augustenburg wurde in den Jahren zwischen 1664 und 1680 als Residenz der Herzöge von Sachsen-Weissenfeld, einer 1746 ausgestorbenen Nebenlinie des Kurhauses Sachsen, errichtet. Gegen 3.30 Uhr früh wurde das Feuer entdeckt. Da es nicht gelang, den Brand zu löschen, wurde das Feuer entdeckt.

Panik im Zoppoter Spielfeld

Jugendreich oder Verbrechen?

Danzig, 22. Dez. Als am Mittwochabend der Spielbetrieb an einem Roulette-Tisch im Zoppoter Spielfeld das letzte Spiel ansetzte, da um 11 Uhr abends das Roulette-Spiel geschlossen wird, erfolgte unter dem Roulette-Tisch mehrere Explosionen. Natürlich über der Anschlag unter den anwesenden Spielern und Klub-Angestellten eine große Panik aus, die jedoch bald wieder beseitigt werden konnte. Eine Untersuchung des aufregenden Vorfalls ergab, daß jemand einen tafelförmigen Feuerwerkskörper unter den Spieltisch gemworfen und zur Explosion gebracht haben mußte. Jemand ein Schaden ist nicht entstanden. Wer den Feuerwerkskörper gemworfen hat, ließ sich nicht feststellen. Ganz ohne Zweifel wolle die betreffende Person eine Panik auslösen. Entweder handelte er aus Rerger gegen den Spielfeld oder es handelt sich sogar um einen Dieb, der die Absicht hatte, während der Panik Bargeld und Spielmarken vom Tisch zu rasen. Trotz der großen Verwirrung ist es dem Unbekannten jedoch nicht gelungen, irgend etwas zu hehlen.

Statetenexplosion in einem italienischen Dorf

Drei Tote

Rom, 22. Dez. Im Fort Appio, im Südosten des alten römischen Befestigungsgürtels, ist am Mittwoch ein Signalstatetenlager in Brand geraten. Das Feuer konnte nach größten Anstrengungen zahlreicher Feuerwehreinheiten am Abend gelöscht werden. Eine amtliche Meldung liegt noch nicht vor. Wie verlautet, wurden drei Soldaten getötet und ein weiterer schwer verletzt.

1 Toter, 16 Schwerverletzte bei einer Explosion

Berlin 22. Dez. Eine schwere Explosion ereignete sich nach einer Meldung Berliner Blätter aus Chicago in einem Wohnblock. Es entstand eine Panik unter den Bewohnern, die fast alle Ausgänge versperrt fanden, da durch die Explosion noch ein großer Brand entstanden war. Bisher wurden ein Toter und 16 Schwerverletzte geborgen. Mehrere Hausbewohner werden noch vermisst.

wurden, wurden die Berkefeuerwehren der Umgebung und schließlich auch die Dörfliche Feuerwehr herangezogen. Sechs Motorspritzen schickten aus 9 Schlauchleitungen viereinhalb Stunden lang ungeheure Wassermassen in das Gebäude. Infolgedessen ist der Wasserschaden außerordentlich hoch. Die schwere Kupferkuppel stürzte glücklicherweise in den Hof und nicht auf die benachbarten Seitensügel, so daß es gelang, diese zu retten. Der Mittelbau selbst ist vollständig verbrannt.

Liebevolle Nachbarn

Ein Toter, zwei Schwerverletzte bei einer Kellerei

Gindenburg, 22. Dezember. Am Mittwoch nachmittag kam es in den Gemeindegarten in Rikalschlag zwischen den dort wohnenden Brüdern Wolfgang und Richard Wirofski, die angetrunken waren, und dem gleichfalls dort wohnenden Invaliden Franz Czapski und seinen Söhnen Paul, Richard und Raimund zu einer schweren Schlägerei. Wolfgang Wirofski, der Vater von sechs unmündigen Kindern ist, wurde durch Dolchstiche getötet. Sein Bruder Richard wurde durch einen Stich in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt. Raimund Czapski erhielt durch einen Schlag mit einer Kartoffelhacke einen Schädelbruch. Der Schlag gegen Raimund war von seinem eigenen Vater geführt worden, der in der Dunkelheit seinen Sohn für den Wolfgang Wirofski angesehen hatte. Franz Czapski und sein Sohn Paul wurden verhaftet. Paul Czapski hat gestanden, die tödlichen Stiche gegen Wolfgang Wirofski abzugeben zu haben. Die Schlägerei ist nicht auf politische Beweggründe zurückzuführen.

Nacht Tote bei einem Schiffszusammenstoß

London, 22. Dezember. Der englische 700-Tonnen Dampfer „Gateshead“ wurde von dem holländischen Dampfer „Miranda“ (1200 Tonnen) im dichten Nebel auf der Höhe des ost-englischen Ostens Seeham gerammt. Die „Gateshead“ sank innerhalb von zwei Minuten. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung, die sich im Schiffsraum befanden, ertranken. Fünf Mann konnten von der „Miranda“ gerettet werden.

Ein angeblicher deutscher Zirkusjunge in Frankreich geflüchtet

Paris, 22. Dezember. Die Gendarmerie in Paris in der Nähe von Toulon hat einen auf der Straße umher irrenden 14-jährigen Jungen in Schutzhaft genommen. Bei seiner Vernehmung erklärte der Junge, Josef Hofmann zu heißen und in Düsseldorf geboren zu sein. Er sei mit einer fahrenden Zirkustruppe nach Frankreich gekommen, sei aber geflüchtet, da man ihn zu schlecht behandelt habe.

Schwere japanische Niederlage bei Mukden?

Schanghai, 22. Dez. Aus Mukden werden chinesische, angeblich auch von japanischen Stellen bekämpfte Berichte verbreitet, denen zufolge es südlich der Stadt, und zwar zwischen der Mukden-Äntung-Eisenbahn und der südmandschurischen Bahn zu schweren Kämpfen zwischen einem japanischen Bataillon und starken Freiwilligenverbänden gekommen ist. Dabei sind die Japaner umzingelt worden. Ihre Lage wird als kritisch bezeichnet. Der Kommandeur der japanischen Truppen ist im Kampf gefallen.

Drei Todesurteile im Lemberger Ukrainerprozess

Warschau, 22. Dez. Mit drei Todesurteilen hat am Dienstag der Prozess vor dem Lemberger Ausnahmegericht gegen die vier Ukrainer, Mitglieder der geheimen ukrainischen Militärorganisation, geendet. Die Angeklagten Danzighor, Wlad und Jurafowitsch wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Tode des vierten Angeklagten Kossak wurde dem gemäßigten Gerichtsverfahren überlassen. Die drei zum Tode Verurteilten wurden des Raubüberfalls auf das Postamt Grodel bei Lemberg angeklagt. Den Überfall haben sie, ihren Aussagen gemäß, auf Befehl ihres Geheimbundes als Terrorakt zu dem Zweck vollführt, für die Organisation Geld zu beschaffen.

Verwegener Raubüberfall

Für 20 000 RM. Brillanten erwidelt - Überfall am hellen Tage in einer der belebtesten Straßen Hannovers

Hannover, 22. Dez. Mit einer Dreifachleit, die ihrsgleichen sucht, wurde am heutigen Donnerstag vormittag ein großer Raub von Reichsfinanzminister Reichhaus, erlitt schwere Verletzungen, denen sie kurze Zeit später erlag. Der Mann wurde nur leicht verletzt. Das Ehepaar, das seit einem Vierteljahr verheiratet ist, war auf dem Wege nach Berlin zur Weihnachtsfeier bei den Schwiegereltern. Soßbesitzer erschossen

Berg, ins Schlenbern und überschlug sich. Die 23-jährige Gattin des Gutsbesitzers Frau Ditmar von Waldow, eine Tochter des früheren Reichsfinanzminister Reichhaus, erlitt schwere Verletzungen, denen sie kurze Zeit später erlag. Der Mann wurde nur leicht verletzt. Das Ehepaar, das seit einem Vierteljahr verheiratet ist, war auf dem Wege nach Berlin zur Weihnachtsfeier bei den Schwiegereltern.

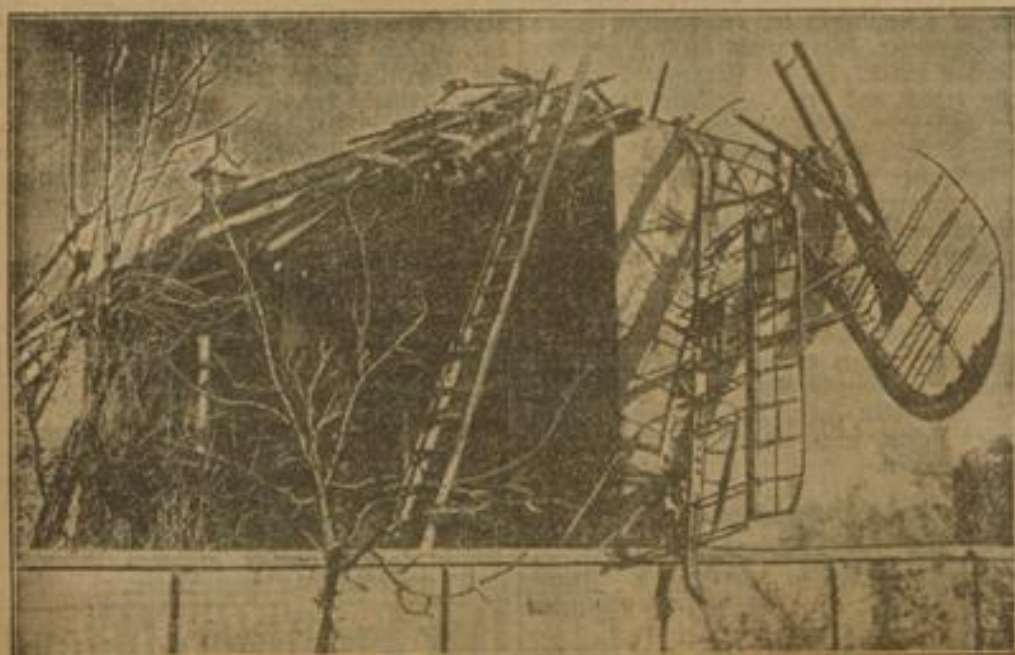
Berlin, 22. Dez. Ein schweres Verbrechen wurde nach einer Meldung Berliner Blätter am Mittwoch nachmittag in der Dreifachleit Gräneberg in der Mark verübt. Dort wurde der 38 Jahre alte Landwirt Paul Schenk auf dem Hofe seines Grundstücks erschossen aufgefunden. Nach Gerüchten, die im Orte umgehen, handelt es sich um einen Raubakt.

In Moskau blüht der Flieder

Moskau, 22. Dez. In Moskau und in der gesamten Sowjetunion wird eine für die letzte Jahreszeit ungewöhnliche Erweichung wahrgenommen. Während sonst überall in Russland schon Mitte Dezember strenge Fröste herrschen, wird jetzt aus allen Gebieten eine Temperatur gemeldet, die zwischen 4 und 8 Grad über Null schwankt. Trotz der gelegentlichen Nachfröste sprechen in Moskau die Anwohner an den Fliederbüschen und den Kirshäusern. Auch aus Leningrad wird berichtet, daß der finnische Meerbusen vollkommen eisfrei ist. Die Schifffahrt ist in vollem Gange.

Schwerer Verkehrsunfall

Berlin, 22. Dez. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich nach einer Meldung Berliner Blätter auf der Chaussee bei Möncheberg ein schwerer Autounfall. Bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Lastwagen auszuweichen, geriet das Auto des Gutsbesitzers Friedrich v. Waldow aus Sophienwalde, Kreis Oster-



Flugzeugabsturz auf ein Wohnhaus: 2 Tote, 19 Verletzte

Die Trümmer des Flugzeuges auf dem Dach des schwer beschädigten Hauses. Ueber dem Pariser Vorort Antony stürzte ein französisches Militär-Flugzeug ab, durchschlug das Dach eines Hauses und geriet in Brand. Der Pilot und eine alte Frau, die im Hause wohnte, kamen ums Leben, 19 Personen erlitten schwere Verletzungen oder Brandverwundungen.

ismus

dem Sozialisten, und dem, die besten auf fallen. Nicht dem Verrat der KPD zu

bens an den als Schüler hier Theorie und rüstungsmittel am eigenen rde aber arg unterschieden durch Jahr-

sten mir den uns des Karl Befreiung des beugung Adoll Kompromisse ungssoerhand- geraden Weg Kopfarbeiter, us der KPD Weg zu fol- schung un- stasmus Adoll

Smith

Zernung der französischen Rheinbefestigungen

Kanonen hinter aufgemalten Fenstern.
Freiburg i. Br. Die französischen Befestigungswerke längs der ganzen elässischen Rheingrenze haben in letzter Zeit wieder viel von sich reden gemacht. Man hat diese in wenigen Kilometer Abstand errichteten kleinen Forts und Maschinengewehrnesten, die mit modernster Panzerung versehen und durch ein System von unterirdischen Gängen miteinander verbunden sind, nun nach Möglichkeit zu farnen versucht, sodass diese fast ganz in der Erde ruhenden Betonklöppe im Landschaftsbild kaum zu erkennen sind. Sie wurden mit neuen Grünflächen und Gärten umgeben, mit Faszinen umstellt, um ihnen nach außen hin ein möglichst harmloses Aussehen zu verleihen. Eines dieser Werke beim Rheinkilometer 65 hat man sogar in ein Landhaus verkleidet, indem man ihm ein rotes Ziegeldach aufsetzte, den Giebel mit einer Veranda schmückte und Rundbogenfenster auf die Betonwände malte. In kraßem Gegensatz zu diesem gespielten Idyll stehen allerdings die Tafeln mit der Aufschrift: „Militärgelände!“ — Betreten und Photographieren streng verboten! sowie die Stacheldrahtverhänge, die alle diese hübschen Plätzchen umgeben. Als Begleitmusik aus höheren Sphären kann man dazu den ganzen Tag über das Propellergeräusch der französischen Militärflugzeuge hören, wirksam unterstützt vom Kanonendonner und Maschinengewehrgeknatter, das von den zahlreichen Truppenübungs-

plätzen längs der Grenze vernehmend über den Rhein herüberhallt und dem badischen Grenzbewohner tagtäglich Anlaß gibt, sich seine eigenen Gedanken über Abrüstung, Sicherheit und Gleichberechtigung zu machen.

Bauern schämt sich!

Wollenberg. Die Tabakfuhr von Wollenberg nach Neudarsbischhofheim wurde nicht, wie wir gemeldet haben, mit 150 RM. bzw. 50 Pfennig bezahlt, sondern: Von der Firma war ein Fahrlohn von 10.— RM. angelegt, welcher als Versteigerungsbasis diente. Zwei „Freunde“ steigerten sich so in Wat, daß nach kurzer Zeit der eine sich erbot um 50 Pfennig zu fahren. Da bot der zweite noch 50 Pfennig, wenn er fahren dürfte, worauf der erste mit einer Aufzahlung von 1 Mark die Fahre erhielt!

Rosbach. (Snadengefuch für Mädchenmörder Amend.) Wie berichtet, hat das Schwurgericht Rosbach am 15. Dezember den 19-jährigen Schuhmacher Josef Anton Amend

aus Gamburg wegen Mordes zum Tode verurteilt, weil er am 22. September ds. J. seine Geliebte, die gleichaltrige Rosa Haug, von einem Kahn aus in der Tauber ertränkt hatte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Reindl-Rosbach, hat nunmehr die erforderlichen Schritte eingeleitet, um beim Staatsministerium die Begnadigung seines Klienten zu erreichen.

Die Not der Landwirtschaft.

Häfenhardt. Wegen rückständiger Gemeindeforderungen mühte dieser Tage der Gerichtsvollzieher bei 63 hiesigen Landwirten Pfändungen vorzunehmen. Diese Maßnahme erforderte sich damit auf ein Drittel der hiesigen Familien.

Ladenburg. (Zur großen Arme.) Im Alter von 86 Jahren starb hier Landwirt Jakob Konrad Wiederhold IV., der den Feldzug 1870 bis 71 im 2. Bad. Grenadierregiment R W I 110 mitgemacht hat. In Ladenburg lebt jetzt nur noch ein Kriegsteilnehmer von 1870/71, Bäckermeister Trill.

Aus der badischen Landwirtschaft

Tagung des Milchkontrollvereins und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins

Am Sonntag fand in Hohensachsen im Gasthaus zum „Löwen“ eine Versammlung des Milchkontrollvereins und des Landw. Bezirksvereins statt. Der Vorstand des Milchkontrollvereins, Bürgermeister David Kippenberg von Rischweiler eröffnete die äußerst gut besuchte Versammlung. Die Sachverständigen nach dem Muster des Verbandes der Rinderkontrollvereine Badens wurden genehmigt. Der alte Vorstand wurde wieder gewählt. Anschließend erstattete der Vorstand den Kassenericht, der ein guter genannt werden kann. Zur Diskussion sprachen Gutsverwalter Koch von Edingen, Tierarzt Kollt und Präsident Mayer von Großsachsen. Letzterer teilte mit, daß der Zusammenschluß der Milchzeuger Nordbadens bereits vollzogen sei. Landesökonomierat Dr. Krumm dankte dem Vorstand des Kontrollvereins für seine antwortende Tätigkeit im Namen der anwesenden Mitglieder. Anschließend eröffnete Landrat Dr. V. Pfaff die Versammlung des landw. Bezirksvereins und ließ die zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. Er brachte die Preisträge der Jagdviehschau vom 19. Oktober 1932 zur Kenntnis der Mitglieder und nahm die Preisverteilung vor. Es konnten 661.— RM. an Geldpreisen vergeben werden. Alsdann ergriff Landesökonomierat Dr. Krumm das Wort zu seinem Vortrag über die Verwendung wirtschaftseligener Futtermittel in der Landwirtschaft und die Herstellung von Sauefuttermitteln. Dazu gehört vor allem die Einrichtung einer Sauefuttermittelanlage (Silo). Hierbei muß das für die Gegend billigste Material verwendet werden. Bei uns wird im allgemeinen Beton verwendet; aber auch Holz, Stahl und Backsteine eignen sich hierzu. Zur Zeit stehen noch Reichsmittel für solche Silobauten zur Verfügung. Da die Reichsmittel wohl bald aufgebraucht sein werden, empfiehlt es sich solche Anträge sofort zu stellen. Landrat Dr. V. Pfaff dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen. In der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Mitglieder regen. Gegen 7 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Tagung der Hopfenpflanzer in Sandhausen.

Der deutsche Hopfenbauverband e. V. in München hatte auf Sonntag alle Hopfenbauenden Gemeinden zu einer Versammlung in Sandhausen eingeladen und sind dieser Einladung soar Pflanzler aus der Pfalz gefolgt. Den Vorsitz führte der Präsident der Landwirtschaftskammer Graf Douglas, der in großen Jänen über den Hopfenbau sprach und die wirtschaftliche Ausbeutung desselben besonders umriß. Als zweiter Redner ergriff der 1. Präsident des Deutschen Hopfenbauverbandes, von Koch, das Wort. Er erläuterte Zweck und Ziele des Deutschen Hopfenbauverbandes und wies besonders darauf hin, daß gerade in der wirtschaftlichen Notzeit des Bauern der Verband, der sich besonders in der vergangenen Ernte sehr zum Vorteil des Hopfenpflanzers verwendet hat, eine unbedingte Notwendigkeit sei. Der Verband sieht sich zum Zweck des weiteren Aufbaues genötigt, von jedem Mitglied des Verbandes als Kapitalserweiterung pro Stock 1 Pfg. zu erheben. Das dadurch flüssig wer-

dende Kapital dient zur wirtschaftlichen Ausbeutung des Hopfenbaues, durch Aufkauf des Hopfen vom Verband und ganz besonders um einen für den Hopfenpflanzer gerechten Preis zu erzielen. Weiterhin wurde ausgeführt, daß im vergangenen Erntejahr ca. 80 000 Zentner Hopfen ausgeführt wurde. Es wurde getilgt, daß am hiesigen Platze die vom Verband herausgegebenen Richtlinien nicht befolgt wurden, und dadurch den hiesigen Pflanzern ein beträchtlicher Mindererlös entstand ist. Für die kommende Ernte haben sich die anwesenden Hopfenbauern gute Belehrungen über den Bau und die Behandlung des Hopfen aneignen können.

Man kann nur wünschen, daß der Hopfenbauer aus den lehrreichen Ausführungen ein gut Teil in die Praxis umsetzt.

Weihnachts- und Neujahrskarten

Gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. Auf diesen Karten dürfen außer den Absenderangaben (Abendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabortes als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich für einfache Karte (ohne Umschlag) bis 2 Pfg., für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfennig.

Der unsterbliche Bürokratismus

Konstanz. In der letzten Sitzung der Vertreter der in der Konstanzer Notgemeinschaft vereinigten Behörden und Organisationen wurde u. a. mitgeteilt, daß ein Geschäftsmann in Kreuzlingen im vergangenen Jahre dem Konstanzer Fürsorgeamt 6000 Zigaretten vermachen wollte. Da die Finanzbehörden in Berlin jedoch auf der Verhinderung der Zigaretten bestanden, kam die Spende nicht nach Konstanz. Eine andere Kreuzlinger Firma, die die Armen der Stadt Konstanz in diesem Jahre besonders reich beschenkte, wollte zu Weihnachten 80 bis 100 neue Pullover schenken. Aufgrund einer erst kürzlich erlassenen Verfügung des Reichsfinanzministers war es nicht möglich, die Kleidungsstücke vollfrei nach Deutschland einzuführen. — In Kreisen der Konstanzer Notgemeinschaft wurde es auch als recht eigenartig empfunden, daß sie die Spenden, die sie im letzten Jahre der Fürsorge zugute kommen ließen, noch als Einkommen versteuern mußten.

Neue Weihnachtsweisen.

Unter dem Titel „Christkeler“ hat der Verlag für Neue Deutsche Volksmusik, Franz Tafel, Karlsruhe, ein Heft mit 16 Advents- und Weihnachtsliedern herausgebracht, die zum Teil für Einzelgesang, zum Teil für ein-

Vom Wintersport

Wintersport und Winterkuren im nördlichen Hochschwarzwald.

Ueber das Gebiet der Hornisgrünbe, das mit dem Ausbau der von Baden-Baden ausgehenden Schwarzwaldhochstraße für Wintersport und Winterkuren erhöhte Bedeutung erlangt hat. Ist unter obigem Titel eine zusammenfassende illustrierte Schrift erschienen. Im Anschluß an die Hauptbahn Frankfurt-Basel gelangt man leicht in Verbindung mit einem stark entwickelten Postkraftwagenverkehr über Baden-Baden, Bahl-Obertal und Achern-Kappelrodeck-Offenbüden mabelos und rasch in die winterliche Zauberwelt des nördlichen Hochschwarzwaldes. Die neue illustrierte Schrift ist bei den Reise- und Verkehrsbüros, sowie durch den Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlstr. 10, kostenlos erhältlich.

Die Wintersportmöglichkeiten im Schwarzwald beschränken sich gegenwärtig noch immer auf die Eisbahnen, die an einigen tiefer gelegenen Plätzen wie Titisee unterhalten werden. Nur in diesen Tallagen treten Nachfröste auf, alle höher gelegenen Hänge und die Gipfel haben das außergewöhnlich warme Wetter mit Nachmittags Temperaturen bis zu 12 Grad über Null im Schatten bis heute behalten, sodass nur unbedeutende Reste einer Schneedecke vorhanden sind.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr 1932/33 der Deutschen Reichsbahn.

Für den zu erwartenden verstärkten Weihnachts- und Neujahrsverkehr hat die Deutsche Reichsbahn besondere Vorkehrungen getroffen. Eine große Zahl von Sonderzügen bzw. von Doppelzügen sind in den Fahrplan eingelegt und für Verlängerung der regelmäßig verkehrenden Züge ist Vorkehrung getroffen. Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten über Weihnachten und Neujahr läßt eine fühlbare Belebung des Verkehrs erwarten.

Wissen Sie, daß...

sich die größte Schlossanlage Deutschlands in Ludwigsburg befindet? Die Schlossanlage wurde vom Jahre 1704 bis 1733 nach Versailles Art erbaut und besteht aus nicht weniger als 16 Gebäuden mit 452 Räumen.

das vollständig erhaltene Zisterzienserkloster in Maulbronn die schönste alte Klosteranlage Deutschlands ist? Das Kloster wurde im Jahre 1146 gegründet und besteht aus 35 Bauten, 3 Wehrtürmen und einem ausgebehten Klosterhof.

der älteste bewohnte Ort in Deutschland Unteruldingen am Bodensee ist? Dort haben schon vor vielen Jahrtausenden Menschen gewohnt. In der Bucht von Unteruldingen war einst eine der größten Pfahlbauiedlungen, die wir kennen, und ein Teil der dort vorgefundenen Gegenstände ist jetzt in einem kleinen Museum und in den Pfahlbauiedlungen zu sehen, die man nach der alten Bauweise errichtet und so ausgestattet hat, wie das vermutlich vor Jahrtausenden der Fall gewesen ist.

Die Am... wurde von... m a n n mit... mung der... gabe es ist... Die natio...

ist. Den Ge... Mitgliede... der Mitthe... SA, SS... Ganes ge...

Die Stim... dartenführer... genommenen... „Wir bra... abzugeben... Worte zu... merdar u...

Im M... Rede de... der seine... sch... Scheiterer... Feststellung...

„Seit der... seren Kon... worden ist... während... nenen Re...

nalsoj... Sie könne... mehr biele... grammatik... fragt sich... Rallo...

Das Kern... Nationalsozial... rismus niede... kline Elitue... bewiesen hat... eines großen... Fr ü h l e z u... Jahre lang... haben, dann... die wir 14... lands besichn...

Pg. Terbe... gendem Talla... Stillstand de... listischen Ide... den Geldnis...

Wir alle, z... Gausleiter, un... für uns kein... soll justest in... nen, bis wir...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...

Wie ein e... Schar des Füh... das Lied Hof... hoch!“

Der Staba... überbrachte die... Amtswaltersche...

Wir e... Auf uns e... des Ganes... lassen bis z...



Zu den Festtagen
Weihnachten 1932

Moltenur-Gaststätte

Bringe meine bevorzugten und schönen
Räumlichkeiten in empfehl. Erinnerung

Prima Mittag- und Abendessen

in anerkannt guter Zubereitung - Erstkl. Kaffee - Eigene Konditorei - Für Zuckerkrankhe (Diabetiker) Küche nach genauer Vorschrift
Civile Preise

Heinrich Damm

Sport-Beobachter

FUSSBALL

Verbandsspiele in Süddeutschland.

Süddeutsche Abstiegskämpfe.

Weder die Weihnachtstage konzentriert sich natürlich das Hauptinteresse im süddeutschen Fußball auf die Endspiele, während die restlichen Punktspiele und die wenigen Freundschaftstreffen über ein lokales Interesse nicht hinauskommen. Die wenigen Punktspiele sind teilweise für den Abstieg von Bedeutung, die anderen heißen nur, den Spielplan zu komplizieren.

Karlsruher.

K.S.V. Karlsruher — Sp. Tg. Erlangen (4:2)

Südbayern.

D.S.V. München — Schwaben Augsburg (2:3)

S.S.V. Ulm — Teutonia München (1:1)

Baden.

F.C. Mühlburg — Frankonia Karlsruhe (2:2)

VfB. Karlsruhe — Sp. Tg. Schramberg (1:3)

F.C. Offenburg — S.C. Freiburg (3:5)

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 23. Dezember.

Berlin: 20.15 Uhr: Kinder-Engen Weihnachtlied. 21.15 Uhr: Weihnacht. 22.35 Uhr: Unterhaltungskonzert. — Köln: Langenberg: 7.05 Uhr: Morgenkonzert. 10.15 Uhr: Gemeinschaftskonzert für Arbeitslose. 11.20 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13 Uhr: Mittagskonzert. 20.15 Uhr: Kinder-Engen Weihnachtlied. 21.15 Uhr: Der Gottesdienst. 22.45 Uhr: Weihnachtslied. — Königsberg: 18.50 Uhr: Dantes Stunde. 20.15 Uhr: Konzert mit Daja Priboda. 22.20 Uhr: Wetter, Nachrichten, Sport. — Königsbrunn: 12 Uhr: Gern gedrucktes Unterhaltungskonzert. 14 Uhr: Schallplatten. 18 Uhr: Maria und das Kind. 20.15 Uhr: Kinder-Engen Weihnachtlied. 22.45 Uhr: See-Wetter. Anst. Abendunterhaltung. — Leipzig: 20.15 Uhr: Konzert. — 22.10 Uhr: Nachrichten. Anst. Musik der Zeit. — München: 11.30 Uhr: Dantes Konzert. 13 Uhr: Mittagskonzert. 14.20 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Vesperkonzert. 19.25 Uhr: Italienische Mandolinen- und Gitarrenmusik. 21.05 Uhr: Wir pfeifen den Christbaum. 22.20 Uhr: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. — Regensburg: 7.20 Uhr: Frühkonzert. 10.10 Uhr: Morgen, Kinder, wird's was geben. 11.15 Uhr: Funkenberg. 11.45 Uhr: Werbekonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 13.15 Uhr: Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Uhr: Werbekonzert. 15.40 Uhr: Ausländische Weihnachtlied. 16 Uhr: Leichtes Unterhaltungsmusik. 16.30 Uhr: Dantes Weihnachtlied. 19.05 Uhr: Löwe-Balladen. 19.30 Uhr: Christnacht. 21.30 Uhr: Klaviermusik. 23 Uhr: Weihnachtliche Abendmusik. — Wien: 16.35 Uhr: Konzertstunde.

Wien.

VfL. Neudorf — Ober. Friedriehsfeld (2:1)
Sp. Tg. Sandhofen — 1906 Mannheim (0:1)
Mit Ausnahme von Neudorf scheiden alle Mannschaften noch in Abstiegsges. Vom Ausgang der Spiele am 1. Feiertag wird es also abhängen, wer den VfL. Neudorf in die Kreisliga begleitet. Vielleicht wird auch die Entscheidung noch einmal verzögert, da Friedriehsfeld noch ein weiteres Spiel (gegen Amicitia Wien) rücktständig hat. Und Friedriehsfelds Aussehen in Neudorf sind nicht gerade günstig, es ist eher eine Niederlage als ein Sieg zu erwarten. Bis offen ist die Begegnung in Sandhofen zu bezeichnen. Vielleicht entscheidet der Vorteil des eigenen Platzes zugunsten von Sandhofen.

Bozen.

Eintracht Leier — Dor. Reunirichen (2:2)
1. Feiertag.
S.V. Wiesbaden — Austria Wien.
VfL. Bernau — Sp. Tg. Fäch.
F.C. Verona — Wacker München.
Lazio Rom — 1890 München.
U.S. Stralburg — S.V. Feuerbach.
F.C. Reims — Vf. Saarbrücken.
2. Feiertag.
S.V. Waldhof — Austria Wien.
F.V. Saarbrücken — Vienna Wien.
F.C. Jor — Wacker Wien.
F.V. Labe — S.V. Feuerbach.
Städt. Spiel Offenbach — Feuchtmart.
F.C. Bologna — Wacker München.
1890 München in Rom.

Die Fußballspiele an den Weihnachtstagen im Reichskreis.

Die Verbandsspiele im Reichskreis am 2. Weihnachtstages festgesetzt.

In der Kreisliga:
Wiesloch — Eppelheim.
Rohrbach — Ketsch.
Sandhausen — Hohenheim.
Vf. Heidelberg — Schwelmen.
Plankstadt — Neustadt.
In der A-Klasse:
Rauenberg — T.V. Waldorf.
Neckarsteinach — Schöna.
VfL. Heidelberg — Ketsch.
Dosenheim — Neulingen.
Neckargemünd — Rühlod.
In der B-Klasse:
Reichsbahn — Vf. Heidelberg B.
Fogelhausen — St. Jgen.
Dierthal — T.V. Waldorf.
T.V. Rohrbach — T.V. Waldorf.

Die deutsche Studentenreise für Catania.

Nach den zwei Probepartien am Samstag und Sonntag in Worms bzw. Saarbrücken, absolvieren die Studenten am Montag ein kurzes, leichtes Training. Im Anschluß daran wurde dann die endgültige Mannschaft aufgestellt, die am 2. Weihnachtstages in Catania (Sizilien) gegen eine Auswahl Italiens antreten soll. Die deutsche Studentenmannschaft hat folgendes Aussehen:
Fischer (Guts/Muts Dresden); Kabeke (S.S.V. 99); Claus (Dresdner S.C.); Claus (Zeitz/Sor.-B.); Kiehl (Dresdner S.C.); Dehm (F.C. Nürnberg); Gredde (Offenb. Kick.); Knapp (F.C.W. Jm.); Riggemeier (König/Rülheim); Söhler (S.C. Frei-

Parteiämterliche Mitteilungen

Parteiämterliche Redner- und Schulungsmaterial.

Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, zu schulen und auf dem laufenden zu halten. In den kommenden Wochen und Monaten ist es von besonderer Wichtigkeit, nicht nur in allen grundsätzlichen Fragen genau Bescheid zu wissen, sondern auch in allen Fragen betreffend den neuen Reichstag, die neue Reichsregierung, die nationalsozialistischen Landesregierungen usw.
Das geeignetste Mittel ist das parteiämterliche Redner- und Schulungsmaterial. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagewerk dar. Darin sind nicht nur alle grundsätzlichen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, sondern auch das Tun und Lassen aller anderen Parteien und die Anträge, Gesetzentwürfe usw., die wie andere Parteien in den Parlamenten eingebracht, behandelt.

Das Material erscheint in ordnungsgemäßer Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je einwöchigen Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen dazu hergestellten Ordnern. Die Lieferung kann kostenfrei an jeden einzelnen Parteigenossen, der sich als solcher einwandfrei ausweist, erfolgen. Preis 5.— Mark halbjährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1.00 RM.
Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdruckschrift. Postkarte an Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung, Propagandaabteilung II.

Fritz Reinhardt.

NSK-Filmsetzung

NSK Parteiämterlich wird bekanntgegeben:
Das Erscheinen der in Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Der Deutsche Film“ wird eingeleitet. Eine neue erscheinende Filmzeitschrift hat nur dann die Genehmigung der Partei, wenn ihr Erscheinen von der Kommission zur Überwachung der nationalsozialistischen Presse im Einvernehmen mit der Reichspropagandaabteilung in der NSK ausdrücklich beauftragt werden wird.
Der Reichspropagandaabteilung: Dr. G. Seibel.

Geht die Zeitung weiter!

Märkte und Börsen

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 22. Dez.
Zufuhr 86 Kälber, 66 Schafe, 54 Schweine, 2 Ziegen, 456 Ferkel und Läufer. Preise pro 50 kg Lebendgewicht bezw. pro Stück:
Kälber: 33—36, 30—32, 24—27. Schafe: 16—24. Schweine: nicht notiert. Ziegen: 10 bis 15. Ferkel bis 4 Wochen 5—9, über 4 Wochen 10—12. Läufer: 14—17.
Nachverkauf: Kälber mittelmäßig geräumt, Ferkel und Läufer mittelmäßig.
Mannheimer Produktendörse vom 22. Dez.
Bei unveränderten Preisen und Zurückhaltung des Konsums verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Im nichtoffiziellen Vormittagsverkehr hörte man folgende Preise:
Weizen 20.50—20.75, Roggen 16.80—17.00
Hafer 13.50—14.00, Sommergerste für Brauzwecke 18.75—20.00, Futtergerste 17.75, Platanais —, Wirtreber 10.75—11.00, Weizenmehl Spezial Rull südd. mit Auslandsweizen 28.75, Weizenauszugsmehl 31.75, Weizenbrotmehl 20.75, Roggenmehl 60-70 prozentig 21.50—23.50, Weizenkleie fein 7.50, Erdnusskuchen 12.25 RM., alles per 100 kg., waggongefrei Mannheim.

Schiffer-Börse

Duisburg-Ruhrort (Amstliche Notierung):
Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Mannheim 1.00 RM., Rotterdam 0.75—0.80, Antwerpen-Ost 1.20, Brüssel 1.60, Lüttich 1.90, von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Mannheim 1.20, Karlsruhe 1.40, Stralburg 1.70, Antwerpen-Ost 1.35, Brüssel 1.75, Lüttich 2.10, Schlepplohn von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 0.54, Mainz 0.80, Mannheim 0.90 RM.
Die an der Schifferbörse notierten Frachten sind die reinen Wasserfrachten, also ausschließlich Schlepplohn, Einladungskosten, Ufergeld, Versicherungen, Leichterkosten, Expeditionsgebühren usw.

Mannheim

Gute Weine

Liter von 65 Pfg. an

31er Dürkheimer Fuchsmantel
Wachstum Winzergenossenschaft Ltr. 1.—

30er Wachenheimer Neuberg
Wachstum Bärklin-Wolf Ltr. 1.30

30er Wachenheimer Bächel
Wachstum Bärklin-Wolf Ltr. 1.60

Max Pfeiffer
Weingrosshandlung
Schwetzingenstr. 42 — G 3, 10 (Jungbuschstr.)
R 3, 7 — Seckenheimerstraße 110

Das brave Kind

kauft für seinen Vater ein schönes
Feuerzeug
bei
Rosa Armbruster, F 1, 14

Tücht. SA- u. SS-Leute u. sonstig empfindl. Parteigenossen zur Übernahme einer erfindungsgemäßen
General-Vertretung gesucht.

Böhler & Co., Stuttgart-E.
Schloß-Str. 43

Und jetzt noch schnell im
Groß-Cafasö
echte Weihnachtsstollen
und sämtliche
Weihnachtsgebäcke!
Preiswert — in bekannt vorzüglicher Qualität.
D 6, 20, telef. Bestellung 280 69

Waisengarten

in Mannheims
führendes
Lichtspielhaus
Ufa-Palast
UNIVERSUM

3 Jansen
Ufa-Unionum
Große Festvorstellung
Hans Albers
in dem größten Ufa-Film dieses Jahres
F. P. 1
unmöglich nicht
BÜHNENSCHAU
und 18 Mann Orchester!
Morgen mehr!

Eigenhäuser!

5 Zimmerhaus 8750.—
4 Zimmerhaus 7200.—
3 1/2 Zimmerhaus 6200.—
3 Zimmerhaus 4900.—
2 1/2 Zimmerhaus 4200.—
2 Zimmerhaus 3750.—
in allen Vororten, große Räume, beste Au. fährig.
Offert. unt. Nr. 2039 an den Verlag des „Hakenkreuz“.

Neubau
2 Zimmerwohnung
u. Küche, einger. Bad u. Logia, p. 107 zu vermieten.
Zu erfragen: Feudenheim, Redarstraße 19.

Habereckl-Braustübl

inh. JOSEF ABB

Q 4, 13-14

Das gute Habereckl-Bier
Die vorzügliche Küche

Eilboten „Blitz“ Rote Radler

F 3, 11 auf 31970

Transporte mit Auto und Kleinfahrzeugen (genehmigter Fernverkehr). Botendienst. Vermittlung von Geschenken.

National-Theater Mannheim

Freitag 23. Dezember	Anfang 20 Uhr	A 11 Die goldenen Schuhe Rosenstock — Masch
Sonntag 24. Dezemb.	Anfang 16 Uhr	A. M. 4 Die Schneekönigin Dornstiel — Schlawig

JAGD 5 MILLIONEN

Kriminalroman

NACH WELDEN

von Wilhelm



3. Fortsetzung

Wieder summte der Hörer, es raschelte, bis sich eine andere Stimme meldete: „Hallo — hier Inspektor Watts. Bleiben Sie unbedingt in der Bank. Sie werden gleich Küstern bekommen. Wenn der Kerl sich rührt, schießen Sie ihn nieder. Sie haben den verwegenen Einbrecher von London gefangen. Der Mann, der im Gefängnis sitzt, ist Dean Creebler. Selen Sie auf der Hut und bleiben Sie mit uns in telephonischer Verbindung. In zehn Minuten komme ich selbst.“

Dean Creebler! Und Goldenstone kam nicht. Dieser Mann war ein Räuber. Gott! Das Telefon in Alisons Händen zitterte. Wenn nur schon die Polizei da wäre!

Da fuhr bereits draußen ein Auto vor und im nächsten Augenblick stürzten fünf Polizisten mit vorgehaltenen Pistolen in den Schalteraum der Bank. Drei Mann umzingelten das Lokal von außen. Die Verteilung erfolgte mit der mechanischen Routine der Gewohnheit.

„Wo steckt der Mann?“ fragte ein Polizeioffizier salutierend.

Wortlos wie Alleen nach der Tür.

Drei Mann traten, die Pistolen geradeaus gerichtet, in das Gefängnis.

„Zug Vons“, sagte der junge Mann drinnen, als er ihrer ansichtig wurde. Ein Lachkrampf schien ihn innerlich zu schütteln. Aber sein Gesicht blieb ernst.

Dean Creebler, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes!“ sagte der Polizeioffizier scharf.

Eine schwingvolle Einleitung, alt und abgewetzt, philosophierte Dean Creebler, wie oft habe ich Sie schon gehört — komisch, diese Situation.“

Niemand verstand, was an dieser Situation eigentlich komisch sein sollte. Welch ein abgeklärter Verbrecher muß das sein, dachte Alleen und sah diese ihr neue Dattung der Spektres Mensch neugierig an. Dieser Verbrecher sah ausgezehrt aus in seinem tabellosen hellbraunen Sakko. Fast ein Dandy, dachte Alleen, mindestens aber ein Gentleman. Und diese frohlocken besterren blauen Augen. Wie hatte sie solche Augen gesehen. Sie waren hell und glänzend, wie blauer Stahl.

Merkwürdig, dachte Alleen, ich habe immer geglaubt, Gentleman-Verbrecher kommen nur in Detektivromanen vor. Schade um ihn, eigentlich. Jetzt wird er jedenfalls ausgehängt werden.“

„Sie haben nichts zu sagen, Creebler“, sagte der Polizeioffizier streng.

„Aber Sie!“ erwiderte Dean Creebler spöttisch. „Sie werden nämlich sagen, wie schnell ich wieder draussen sein werde. Mich hat noch keiner eingesperrt.“

Der Polizeioffizier sah ihn mißtrauisch an. „Geht ihm Handschellen an“, befahl er.

Aber bevor noch dieser Befehl ausgeführt werden konnte, stürzte Henry Watts zur Tür herein. Triumph in den Augen, jeder Zoll ein Sieger. Schnell ging er auf den Mann los.

„Sie sind Dean Creebler!“ herrschte er ihn an.

„Anscheinend — nachdem alle diese scharfsinnigen und erfahrenen Gentlemen hier es behaupten, wird es wohl so sein.“

„Sie gestehen also?“

„Was...?“

„Den Bankier Goldenstone mit einem Luftgewehr ermordet und seine Beute auf bisher noch unaufgeklärte Weise verschleppt zu haben.“

„Goldenstone ermordet...!“ Auf Dean Creeblers Gesicht malte sich christliche Bestürzung. „Das hätte ich mir nicht gedacht...“

„Sie leugnen also?“

„Lieber Herr...“

„Ich bin für Sie kein lieber Herr!“ donnerte Watts. „Sie leugnen — schön! Gehen wir zum nächsten Punkt über.“

„Aber Sie lassen mich so nicht...“

„Wie sind Sie herangekommen?“

„Durch die Tür, aber...“

„Wie haben Sie die Tür geöffnet?“

„Gar nicht...“

„Sie leugnen —? Gehen wir zum nächsten Punkt über. Wie haben Sie die Tasse geöffnet?“

„Sie waren offen.“

„Handschellen! Abführen!“ brüllte Henry Watts. Er war für die schnelle Methode. „Ich möchte Ihnen nur noch einige Ratschläge geben“, bemerkte Dean Creebler höflich.

„Sie haben nichts zu bemerken!“

„Wollen Sie sich vielleicht davon überzeugen, daß weder die Eingangstür noch die Sa-

les erbrochen wurden. Ich halte das für den Verlauf der Untersuchung von ausschlaggebender Wichtigkeit.“

„Ich brauche Ihre Ratschläge nicht. hinaus...!“ Henry Watts war über die Unverfrorenheit dieses Mannes empört.

Von drei Polizisten eskortiert, wurde Dean Creebler abgeführt.

„Allo...“ sagte Henry Watts würdevoll und warf sich elegant in den nächsten Sessel. „Jetzt, liebe Miß... eh... Miß...“

„Barton“, sagte Alleen schäntern. Ihre Sympathien waren unbegreiflicherweise plötzlich bei dem Verbrecher, der draussen eben abgeführt wurde. Schnell kämpfte sie diese südbastige Regung nieder.

„... Eh, Miß Barton, erzählen Sie mir, bitte, alles was Ihnen heute vormittag zustieß. Lassen Sie auch nicht die kleinste Kleinigkeit aus, wenn Sie Ihnen auch noch so unwesentlich scheinen mag. Ut sind gerade scheinbar unwesentliche Details kriminalistisch von höchster Wichtigkeit.“

Alleen berichtete.

„Sie sind eine sehr, sehr reizende Dame“, sagte Henry Watts, als das Mädchen mit seinem Bericht zu Ende war. „Sogar eine ganz außerordentlich reizende junge Dame...“

In diesem Augenblick betrat ein distinguiertester Herr unbestimmten Alters die Bank. Seine Kleidung war elegant, aber unaufdringlich und eine Idee altmodisch. Ein Badenbair umrahmte sein Gesicht, über einem

Paar dunkler Brillen wölbten sich buschige Brauen. Watts, als erfahrener Kriminalist, konstatierte sofort: Landadeliger älterer Schute.

„Verzeihung...“, sagte der würdige Herr als er der zwei Polizisten ansichtig wurde, die im Banktürl Aufstellung genommen hatten. „Ich ging gerade hier vorüber und wollte fragen, ob Sie mir eine Hundert-Pfund-Note wechseln können, aber mir scheint jetzt fast, als ob hier nicht alles in Ordnung wäre...“

„Hier wurde ein Einbruch verübt“, erklärte Watts höflich, aber bestimmt. Man konnte ja nicht wissen, mit wem man es zu tun hatte, vielleicht war dieser Mann Träger eines einflussreichen Namens...“

„Nicht möglich!“ rief der distinguiert aussehende Herr. „Haben Sie den Täter schon gefast?“

„Ich bedauere sehr — aber vor Abschluß der Voruntersuchung...“ Henry Watts wand sich. „Mein Name ist Lord Montford...“ sagte der distinguiert aussehende Herr und reichte dem Inspektor eine Visitenkarte.

„Ah, Mylord...“ ich wollte natürlich sagen, daß wir nicht nähere Details verraten dürfen... doch sind wir in der ersten Augenblicke, sagen zu können, daß wir den Täter bereits hinter Schloß und Riegel haben. Es ist mir gelungen, den frechtigen Verbrecher von London festzusetzen zu machen — Dean Creebler. Sie werden den Namen schon gehört haben...“

„Creebler... Creebler...“ überlegte Lord

Montford. „Ist das nicht der Mann, der die Juwelen der Herzogin von Devonport stahl?“

„Zehr richtig, Mylord.“

„O. Watts zeigte sich von seiner besten Seite. Er begann weitläufig seine Ansichten über Dean Creebler zu entwickeln. Aber die Zeit drängte. Man erwartete ihn bereits dringend in Scotland Yard. Die es ausstellen, so schnell als möglich ins Präsidium zu kommen und diese für sein Advancement vielleicht wertvolle Bekanntheit fortzusetzen...“

„Welchen Weg schlagen Mylord ein... darf ich Sie vielleicht ein Stück in meinem Dienstwagen mitnehmen?“

Lord Montford nannte eine Straße unweit Scotland Yard.

„Da haben wir ja den gleichen Weg, darf ich Sie also einladen?“

Lord Montford war während der ganzen Fahrt außerordentlich gnädig. Und Henry Watts tat sein bestes, ihm zu erklären, was für ein außerordentlicher Kriminalist er war.

„Ich muß mir unbedingt Ihr Werk, System der modernen Kriminalistik, verschaffen“, sagte Lord Montford noch zum Abschied.

Henry Arthur Watts fuhr mit dem erhebenden Bewußtsein vor Scotland Yard vor, einen besonderen kriminalistischen Erfolg mit einem klugen Schachzug für sein künftiges Advancement auf geniale Weise verbunden zu haben.

In strahlender Parade betrat der Inspektor sein Dienstzimmer.

„Ist der Chef schon verständigt?“

„Chefinspektor Herrick befindet sich auf einer Inspektion und dürfte erst in einer Stunde wieder zurück sein.“

„Wo befindet sich Creebler?“

„Er wird verhört.“

„Lassen Sie den Untersuchungsbeamten kommen.“

„Der Untersuchungsbeamte machte ein bedenkliches Gesicht. Der Häufing behauptet nicht und jetzt, er sei gar nicht Dean Creebler, und ich muß sagen...“

„Pshaw!“

„Es klingt allerdings unwahrscheinlich, aber er behauptet, Detektiv zu sein...“

Fortsetzung folgt.

Bogelrufe in der Nacht

Der Wirklichkeit nach erzählt von G. B. Brandstetter.

Der Neuling sah mit dem Leiter der Gummiplantation aus der Veranda des japanischen Bungalows. Er war froh, Gesellschaft zu haben. Denn vielfältig drangen die Eindrücke der Tropennacht mit ihren unbekannten Stimmen auf ihn ein, und unheimlich erschien ihm dieses schwüle Dunkel voll unsichtbaren Lebens.

Der andere sah das. Er hielt es wohl für notwendig, daß der Neuling sich rasch an das Unbekannte gewöhnte, denn er sagte: „So wie Ihnen geht es allen, die frisch aus der Heimat herüberkommen. Sie lauschen in die Nacht hinein, und es ist ihnen, als müßten sie hinter jedem Gebüsch eine unbekannte Gefahr wittern. Doch man überzeugt sich bald von der Harmlosigkeit der ungewohnten Stimmen und hört sie kaum noch.“

Ein Vont freilich wird Ihnen immer unheimlich, immer unheimlich bleiben, der nächtliche Ruf eines Tieres, das wir hier den Weltzuchtungsflugvogel nennen. Wenn ich Ihnen einen Vorsatz erzähle, an dem ich selbst beteiligt war, so können Sie sich am besten einen Begriff von diesem unheimlichen Wesen machen. Ich sah damals auf einer Pflanzung weiter im Westen der Insel und war noch jung. Wir hatten einen neuen Leiter bekommen, einen Holländer namens Van Buren. Es ging ihm kein guter Ruf voraus, denn er sollte mit den Kulis hart umgehen, und man hatte uns gesagt, wir sollten uns auf Widersehllichkeiten von seinen der Arbeiter gefast machen.

Und begegnete Van Buren höflich. Er lud mich und einen anderen Weißen bald nach seiner Ankunft zum Abendessen ein. Auf dem Tisch stand ein eigenartig geformter, pyramidenförmiger Stein mit einer fingerkopfgroßen Kugel als Abschluß. Unsere Neugier wurde bald befriedigt; denn Van Buren erzählte, wie er zu diesem Stein gekommen war.

Draußen in der westlichen japanischen Residenzhaft Bantam liegt ein Gebiet, das seiner Unwegsamkeit und der Fremdenfeindlichkeit seiner Bewohner wegen noch kaum erforscht ist, das der Bantui. Van Buren hatte es sich in den Kopf gesetzt, das Stück Land kennen zu lernen, und drang, von einem einzigen Javanesen begleitet, in das Gebiet der Bantui ein. Nach dreitägigem Suchen stieß er auf das erste Dorf. Man empfing ihn mit scheinbarer Zurückhaltung, doch ohne offene Feindschaft und stellte ihm eine Hütte zur Verfügung. Van Buren sah sich im Dorf um und wurde auf einen Stein aufmerksam, wie er jetzt vor uns auf dem Tische stand. Aus den seinen Antworten der Bantui entnehmen er, daß es sich hier um eine Art von Fettsch handelt.

Der Wunsch leitete in Van Buren, einen dieser merkwürdigen Steine zu besitzen. Er wußte, daß kein Museum einen aufbewahren hätte. So beging er eine Handlung, die ihn später teuer zu stehen kommen sollte. Er schlich sich bei Nacht mit dem Javanesen in die Fettschütte ein und entwendete den Stein. In mühseliger Flucht entkam er aus dem Gebiet der Bantui. Er war nun stolz auf den Fettsch, den er später mit nach Europa nehmen wollte.

Seit unserem Besuch bei Van Buren waren ein paar Tage verstrichen. Dann sagte mir der Holländer eines Abends im Büro, ein paar Bantuis, die scheinbar leert erst nach Wochen seine Spur gefunden hätten, seien bei ihm gewesen, um ihren Fettsch zurückzufordern. Er hatte sie hinausweisen lassen. Sie waren stillschweigend gegangen, doch ihre Blide versprachen nichts Gutes.

In der nächsten Nacht wurde ich durch einen Bogelruf aus dem Schlaf geweckt. Das einladige Klang, lang, lang, kol, das ich bis dahin nie gehört hatte, ging mir bald auf die Nerven. Ich weckte meinen eingeborenen Diener. Der suchte die Kugel. Es ist der Geflügelmigrationsvogel. Er bringt die Zeichen manchmal zur Verzweiflung, und doch ist nichts gegen ihn zu machen. Er wird weiterziehen, auch wenn Du ihn vertreiben solltest.“

Ich schlief die ganze Nacht nicht. Müde ging ich zum Büro. Dort erschraf ich über Van Buren. Sein Gesicht war bleich und verfallen, und tiefe Schatten lagen um seine Augen. Er fragte mich beinahe flüsternd: „Haben auch Sie den Vogel rufen hören? Mich hat er zur Verzweiflung gebracht. Dann sprachen wir von anderem.“

Die nächsten beide Nächte blieb ich von dem Bogelruf verschont. In der dritten glaubte ich, selbst verzweifeln zu müssen. Müde und zerschlagen ging ich am nächsten Tage zum Dienst. Van Buren sah ich überhaupt nicht.

Doch am Abend ließ er mich kommen. Er war verstört: „Glauben Sie, daß der Vogel wieder rufft? Ich werde verrückt, wenn ich noch eine solche Nacht erlebe.“ Ich erbot mich, ihm Gesellschaft zu leisten, und holte mein Jagdgewehr. Ich hoffte, das unheimliche Tier damit vertreiben zu können.

So saßen wir in Van Burens Zimmer, dessen Fenster mit Watte verstopft waren. Wir warteten, spannten Nervenhaft die Nerven an, jeden Augenblick gewärtig, den verhassten Ruf hören zu müssen. Wir ahnten vielleicht nicht, daß dieses ängstliche Warten die Nerven am meisten zerrüttete.

Und dann fing es an. Durch die Fenster hindurch hörten wir laut den Ruf. Van Bu-

ren griff nach in die Haare. Ich sprang auf, lief mit dem Gewehr aus dem Zimmer, dem Klang des verhassten Schreis folgend. Ich wurde von einem Baum zum anderen gelscht. Ich schoß auf Gerasewohl in die Nacht hinein. Der Ruf höbte mich, und als ich glaubte, gerade unter dem Tier zu stehen, verstummte es. Ich kehrte zu Van Buren zurück. Seine Augen brannten im Fieber.

Ich setzte mich ihm gegenüber, das Gewehr über den Knien. Ich wartete, glaubte, die Nerven müßten mir reifen. Van Buren schien zu schlafen. Eine Stunde verging in drückendem Schweigen.

Da Klang wieder der verhasste Ruf durch die Nacht. Van Buren sprang auf. Ich sah, daß er nicht geschlafen hatte. Einen Augenblick stand er unbeweglich. Dann stürzte er mit einem Wutschrei auf mich, würgte mich und warf mich mit der Riesentrakt des Irrsinnigen gegen den Tisch, daß ich die Besinnung verlor.

Als ich wieder zu mir kam, hörte ich drüben den Vogel rufen. Ich rannte hinaus, dem Schall nach, denn vor mir roschelte weißes Laub unter menschenhohem Trit. Van Buren bezte hinter dem Vogel her. Dann kratzte ein Schuß. Mein Gewehr.

Der Bogelruf verstummte. Einen Augenblick später gekte ein Schrei durch die Nacht, grauenschaft in seiner Grellheit.

Ich rannte weiter in die Nacht. Hier unter den Bäumen mußte der Schrei gefallen sein. Ich stolperte über etwas, das im Weg lag, bückte mich, fuhr zurück. Ich hatte warmes Blut an den Fingern. Ich zündete ein Streichholz an: Vor mir lag Van Buren. Tot. Einen langen Dolch in der Brust, mein Gewehr noch in der Hand.

Mein Schreien rief ein paar Kulis herbei. Wir schafften Van Buren in seinen Bungalow. Die Tür stand auf. Unwillkürlich suchte ich nach dem Fettsch auf dem Tisch. Er fehlte...“

Man hat Van Burens Mörder niemals gefunden. Ich sagte wohl der Polizei, meiner Ansicht nach kämen nur die Bantuis in Frage. Aber, wurde mir entgegnet, was hatte der Vogel dabei zu tun? Es ist nur eine Verfertigung merkwürdiger Zusätze, und irgend ein Kuli, den der Holländer einmal schlecht behandelt, hat sich in der Nacht, als er Van Buren halb irrftinnig sah, gerächt.“

Ich konnte nichts darauf erwidern. Erst später erfuhr ich, daß die Bantuis Meister im Nachahmen von Tierstimmen sind. Ich bin überzeugt, daß sie Van Buren zur Verzweiflung brachten, daß sie ihn in den Hinterhalt lockten, um ihren Fettsch zu rücken und zurückzufolen.“

Paanen-
 landung mit
 reichhaltige
 an ihnen
 Einkauf
 abteilung
 Bürste
 und
 Hans Ste
 (erblindet)
 M 3, 5
 Die g
 An
 aus dem
 Jos.
 Pfun
 Mannhe
 Warum?
 KUNST
 W.G.
 Cap
 Erstkl
 A.
 W
 Die N
 w
 no
 ko
 P
 Angeb
 schaft
 Der
 Ba
 Volki

Paarmannschaft in Verbindung mit erstklassigen... Bürstenwaren und Besen... Hanns Steinmüller

HOFFMANN & BOLLACK Telephone 26379

ALLERFEINSTE SÜSSRAHM TAFELBUTTER with cow illustration

Eier u. Butter Großhandlung Hafenstrasse 22

Billig kaufen Sie Qualitätswaren im großen Spezialmagazin für Küche und Haus H. SCHWARZ

Die gute Ams-Brezel aus dem Spezialbetrieb Jos. Ams jun., Mannheim Eichendorferstraße 9, Telefon 50543.

Pfundwäsche Mannheimer Hauswäscherei Sandhofen Warum? Weil sie nur mit weichem Wasser wäscht...

KUNSTSTUBEN W. Gruber Mannheim 07, 22, Kunststraße gegenüber dem Saalbau

Capure Strümpfe Wollwaren Trikotunterwäsche u. Küblerkleidung Q1, 12

Erstklassiges Frühstücksgebäck zu billigsten Tagespreisen empfiehlt A. Haack, R 6, 18

Werre's Bettfedern-Reinigung bei billiger Berechnung fertige Betten, Matratzen, Kissenmöbel...

Öfentlicher Schweißpreis wert und schön Schubhaus Blech, Feudenhelm Schubhaus Rohr-Sandholch Schubhaus Rohr-Kaltriel

Die NS.-Frauenschar hilft - wer hilft ihr und stellt eine gebr. noch guterhaltene Schreibmaschine kostenlos oder zu einem geringen Preis zur Verfügung?

Der deutsche Landwirt braucht den Deutschen Bauernkalender 1933 Herausgeber R. Walther Darré Mk. 1.20

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete Dezember 1932... Gestorbene Dezember 1932... Geborene Dezember 1932...

Adam Ammann Mannheim G. B. 1 Spezialhaus für Berufs-Kleidung Berufsmittel für Damen und Herren...

Teppiche bei TWELE Teppichboden Chaiselougedeckten Mannheim, E 2, 1

Eine willkommene Gabe ist die gute und preiswerte Wäsche von Speck Paradeplatz 1, 7

Armband- und Taschenuhren Goldwaren, Perlecke, Große Auswahl, Billige Preise...

Gärtnerei Kocher G. m. b. H. am Hauptfriedhof Blumen, Pflanzen, Dekorationen zu allen Gelegenheiten

Granit-, Syenit-, Diabas- und Marmorschleiferei Georg Schmidt, Mannheim Werkstätte für Grabdenkmäler...

Mangold's Weinkeller Elfenstraße 18 Telefon 500 00 seit 33 Jahren in bekannter Ödte die besten und billigsten Weiß- und Rotweine

Was schenken? Kommen Sie ins Reformhaus Wacker, E1, 11 hier erhalten Sie praktische Geschenke in allen Preisen.

Billige Geschenke Reizend dekorierte Wurstpakete von 1.50 an Nusschinken von 2.- an

Das Christfest naht! Entweicht nicht das Fest aller Christen mit bei Juden gelaufenen Geschenken

Meidet die jüdischen Warenhäuser! Es ist unwürdig, am Christfeste jüdischen Tand zu verschleppen.

Musik gehört zum Weihnachtsfest aber ELECTROLA muß es sein! 13.20 9.90 Musikhaus E. & F. Schwab

Klein-Forcedo Werkvertretung: Otto Zickendraht Mannheim, E 2, 4-5 Telefon 30180

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt: Kirschwasser, Zwetschgengewasser, Weinbrandbideau, Weinbrand rein...

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt: Kirschwasser, Zwetschgengewasser, Weinbrandbideau, Weinbrand rein...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Heidelberg



Die neue Uniform
Georg Meiners
Heidelberg, Hauptstr. 84



massiv Gold
kauft man stets am
besten u. billigsten bei
A. Wagner
Hauptstraße 78



BÜCHER

die über die Heldentaten unserer Kameraden berichten, gehören in jedes deutsche Haus. Die Opfer, die unsere Helden des Weltkrieges brachten, dürfen nicht vergessen werden.

Grote:
Vorwärts, Feind hört mit 4.80

Kieffer:
Mehlung, Ostmarkenrundfunk 2.85

Rehmann:
Wir von der Infanterie 4.50

Reumelburg:
Gruppe Bismarck 5.80

Wagner:
Lieben vor Verdun 4.50

Tranker:
Verge in Flammen 6.50

Wolke:
Wir fahren den Tod 5.50

Wolke:
Wir fragen das Leben 6.—

Schwarze:
Geschichte des Weltkrieges 2.85

Stellrecht:
Trotz allem 6.—

Zindler:
Auf Viegen und Brechen 6.—

Kieffer:
Muschhofen 6.—

Wolke:
Kriegsbriefe gefallener Studenten 6.—

Die Volksgemeinschaft
Abteilung Buchvertrieb
Anlage 3 Tel. 4048

KAMMER LICHTSPIELE ODEON
Wünschen Ihren Gästen ein frohes Weihnachtsfest!
Ab heute Freitag unsere Festprogramme:

WEISS FERDL
dem berühmten Komiker vom
„Münchener Platz“

MAX ADALBERT
sein Konkurrent als „beliebter Preis“ in

Der Schützenkönig
u. a. Grell Thelmer, Berthe Ostyn
Urwüchsiger, echt bayr. Humor, nicht
oft zimperlich sprudelt u. überschlägt
sich. Es wird gelacht, wie nie zuvor!
Buntes Tonvorprogramm, Einzel-Tonwoche

**MAURICE CHEVALIER
JEANETTE MACDONALD**
in
**Schloß
im Mond**
Herrliche Musikschlager
umrahmen die Handlung
Fox-Tonwoche — Großes Beiprogramm

Anfang in den beiden Theatern: 3 Uhr — Sonn- und Feiertage 2 Uhr.

Stadtheater Heidelberg

Freitag 23. Dezember	19.45 — 22.15	Abonnement C 13 Iphigonie auf Tauris
Samstag 24. Dezember	15.00 — 17.15	Kinder-Vorstellung zu Al. Pons Die Nachtigall und das kleine Kästchen Preis: Mk. —, 30, 50, 75
Freitag 25. Dezember	15.00 — 17.45	Ermäßigte Preise. Fidelio
Montag 26. Dezember	15.00 — 17.45	Außer Abonn. Neuinstud. mit Orpheus in der Unterwelt Operette von Jacq. Offenbach
	20.00 — 22.30	Außer Abonn. Orpheus in der Unterwelt
	15.00 — 17.45	Außer Abonn. Orpheus in der Unterwelt
	20.00 — 22.30	Außer Abonn. Der Waffenschmied

**Was auf jedem
Wunschzettel steht.**

Die Neuerscheinung:
„Das braune Heer“
100 Bilddokumente: Leben, Kampf
und Sieg der SA. und SS. mit einem
Geleitwort
Adolf Hitlers

aus dem Buchvertrieb der
Volksgemeinschaft
Anlage 3
Telephon 4048

- Für die Feiertage:**
- Prima Mastfleisch 48 S
 - 1g. Fleiß 60 S
 - Rindfleisch 76 S
 - Schafffleisch 45-65 S
 - 1g. Hammelfleisch 60-80 S
 - Schweinefleisch 72 S
 - 3. Beaten (mager) 72 S
 - 3. Kochen 72 S
 - Kalbsteck (Keule) 80 S
 - Bug, Nierenbraten und Kotelett 70 S
 - Brust u. Hals 66 S
 - Hagen 55 S
- sowie sämtliche Wurstwaren in bester Qualität den Preislisten angepaßt.
- Gustav Beck**
Brückenstr. 15, Tel. 2719

Für die Festtage
empfehle
lebende Spiegelkarpfen
Schleien, abende Forellen, echter frischer Rheinsalm, Steinbutt, Heilbutt, Seearungen sowie alle anderen Sorten
Seefische

M. Schlereth
Neuenheimerlandstraße 7
Telefon 471

Für den Weihnachtstisch
mit
Spiele
in allen Preislagen
von 50 Pfg. an
J. BECKER
Hauptstr. 103, Tel. 3395
Neim Univ.-Platz

Junge prima
Mastgänse
Pfd. —.95 bis 1.05
Eier- und Butter-Handlung
Rommeiss
Bauamtgasse 12.

Für die Weihnachts-Feiertage
empfehle ich:
frische Artischocken
frisches Fenchelgemüse
frischer Chicoree
Salat Romaine
Kopfsalat
Calville Apfel
Treibhausbirnen
allerfeinste blaue und helle Brüsseler Treibhaustrauben in Geschenkpackung
frische Ananas

J. BECKER
Hauptstr. 103, Tel. 3395
Spiel von 85 Pfg. an

Für die Festtage
empfehle:
1a. Rindfleisch 60 S
ferner das bekannte Mastfleisch
zum Kochen 45 S
zum Beaten 50 S
sowie abgehängte Lenden, Dorschlar, Kalb- und Schweinefleisch zu den billigsten Tagespreisen.
Ab heute 5 Uhr
frische hausgemachte Leber- und Griebenwurst.
Motzgerl Walz
Hauptstraße 211.

Rolladengurte
Wäscheleinen
sämtliche Seltenerwaren
A. Harborth, Neugasse 11.

Nehmen Sie
doch ein
Schach-Spiel
für den Weihnachtstisch
von
J. BECKER
Hauptstr. 103, Tel. 3395
Spiel von 85 Pfg. an

Evangelischer Kirchenchor
der Friedenskirche Heidelberg-Handschuhsheim.
Weihnachts-Liturgie
am 1. Weihnachtsfeiertage, Sonntag, den 25. Dezember 1932, nachmittags 5 Uhr in der Friedenskirche in Handschuhsheim.
Eintrittspreis 50 Pfg.

Weine
**Schaumweine
Spirituosen**
empfehle zu bill. Preisen
Karl Unger
Bergheimerstr. 88
Telefon 2139

1a. Saarnuß
billigster Hausbrand per Ztr. RM. 1.55
ab Lager sowie sonstige andere Brennmaterialien liefert prompt und reell
SS.-Mann
Kurt Handrich
Holz- u. Kohlenhandlung
Bergheimerstr. 127
Telefon 2153

Ford
4/21 Lim. M. 2550.—
8/40 „ „ 3950.—
13/50 „ „ 4100.—
14/65 „ 8 Cyl. 4950.—

Lastwagen:
1/4; 2,4; 3,3 To.
**FÜHREND
IN PREIS UND
QUALITÄT!**
Aut. Vork. Stelle
HAUSSMANN
HEIDELBERG, ROHRB. STR. 83

Eisbahn
Universitätssportplatz
Erwachsene 0.25, Kinder 0.15

Dauerwellen
Spezialist
Heinz Kramm
Fertiger Kopf Mk. 8.—
Rohrbacher Str. 28 - Ecke Bunsenstr. 28

Trauringe
kaufen Sie in jedem realen Geschäft
vorteilhaft, so auch bei
TH. KRAFFT, Juweller, jetz Hauptstraße 58.

**Zier- und Singvögel
Käfige**
**Aquarien
Zierfische**
ZOOLOGISCHE HANDLUNG
Neugasse 13 / Otto Pilschmann / Telefon 2401

Weihnachtskerzen
nichttropfende Qualität in
Kartons zu 40, 60 und 70 Pfg.
Brillant-Lametta
8 Driete 85 Pfg.
Gekrönte und Kränze
Dutzend 50 Pfg.
Drogerie Werner, Hauptstr. 78
Versand nach ausw.

**Elektro-
Waschmaschine**
Wechselstrom - Leistung
von RM. 135.— an
Heinr. Schmitt & Co.
Heddesheim i. B.
Telephon 375 Laudenburg

Leibbinden — Bruchbänder
Gummi- und Kranken-Artikel
bei
Otto Böhringer, Werkheim.

Pg. HEINRICH MAYER
Qualitäts-Hölzer in großer Auswahl.
Ständige Lager in Ess- u. Schleifholz
pollert in jeder Holzart

Eschelbronn
Schulstraße
Pg. Georg Halser Eschelbronn
Fernsprecher 53
bietet aus eigener Fabrikation
Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer
in allen Holz- und Stahlarbeiten in erst-
Ausführung zu billigsten Tagespreisen.

DA
Gleich
Gleichung
kollert man
86 Pfg. 1
Gefahren

Die
In die
die Weib
durch die
Wälder,
fer und
Großstadt
heiligen
unseres
zu das Di
nachtsver
den Men
ger Schni
ter Herze
dieser Vo
Kampf un
das Wohl
Mächten
Nicht hie
horen Erf
hat uns r
ten und S
gen, enge
mandschol
mit verfer
Liebe un
honen heil
und kein
die arm u
ter Lieblo
ihren Leid
ist auch g
non Weib
werk und
men Glan
büßt wie
sein, muß
endlich das
lal, die vo
Schaffen u
anzunehme
die Not d
Folgen be
wie ein bö
nichtigkeit,
men Hand
den können
auf den E
selbst verlor
eingegangen
Tahr ist
das matter
uns, die w
wünschen u
eine frohe
hauffchen
lassen wird
die blindef
Lebens, die
schaffen un
erissen: W
ihem geb
tausendmal
der Liebe r
und heine
nicht die ge
unseres
all, im Ri
Wallon, im
der Entsch
lehren da
Feldzeichen
hauptmann,
nordern He
bei einen bo
die Kraft i
Welterlöser,
ihem in
Volk, das u
ihren molla
ollen Schlo
die Winterf
zen Wieder